



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Renaissance, Barock u. Neuklassik

Ebe, Gustav

Dresden, 1901

9. Bauernhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96614)

saal erhalten. Die unteren Wandfelder sind von Pilastern eingefasst und bemalt, ebenso ist die Decke bemalt; die ganze Dekoration ist in Holz geschnitzt, nur die Friese sind in Stuck hergestellt. Der Saal im Erdgeschoß des Vorderhauses hat eine tüchtige Holzdecke und eine prächtige Thür. Im Kraftschen Hause, in der Theresienstraße zu Nürnberg, befindet sich eine Durchfahrtshalle, welche von einem Rippengewölbe überdeckt ist. Das Pellerhaus ebendort, von 1605, hat im geräumigen Flur flache Kreuzgewölbe; der große Saal im zweiten Stock ist reich getäfelt, die Holzdecke desselben ist mit Gemälden geschmückt (Abbildg. 89). Der riesige Flur im ersten Stock ist durch barock-phantastische Kaminvorlege und gleichartige Thüreinfassungen ausgezeichnet. Das Haus Karlstraße No. 13 daselbst zeigt im Flur Kreuzgewölbe, welche durch Säulen unterstützt werden. Das Fumbohaus, am oberen Ende der Bergstraße daselbst, besitzt im Flur des zweiten Stocks eine Stuckdecke von 1614, außerdem ein großes getäfeltes Zimmer mit Holzdecke. Abbildung 90 bringt einen Saal im Hause von Förster zu Nürnberg zur Anschauung. Der Schoppershof bei Nürnberg wird im Erdgeschoß ganz durch eine große Halle eingenommen, welche eine Holzdecke mit vortretenden Balken zeigt. — Unweit des Maximilianeums in Augsburg findet sich noch ein wesentlich spätgotisches Haus, etwa vom Ende des 16. Jahrh., in welchem der Flur mit Kreuzgewölben auf jonischen Säulen überdeckt ist.

Die Giebelhäuser der Renaissance in Rothenburg a. d. Tauber (Mittelfranken), soweit sie nicht Kaufhäuser sondern Patrizier-Wohnhäuser waren, enthalten im Erdgeschoß die Diele nebst einer Wohnung für den Hauswart, während im ersten Stock der Saal, die Wohnzimmer und die Küche, im zweiten Stock, falls ein solcher vorhanden war, die Räume für Kinder und Dienerschaft untergebracht sind. Die jetzige Hopfsche Bierbrauerei daselbst, von 1571, hat im Flur eine Balkendecke auf Holzpfosten und ähnliche Decken auf den Vorplätzen des ersten und zweiten Stocks. Das Haffnersche Haus, in der Herrengasse ebendort, besitzt im Hinterhause einen prachtvoll getäfelten Saal. Das Kistentegersche Haus ebendort zeigt im Flur, wie im ganzen Erdgeschoß, Sterngewölbe, im zweiten Stock eine Stuckdecke mit reicher Bemalung. Die Wohnhäuser in Bamberg (Oberfranken) nehmen in der Barockzeit etwas von der Grundrißgestaltung ihrer genuesischen Vorbilder an. So zeigt das Böttingersche Haus, Alte Judengasse No. 14, von 1680, eine geschickte Benutzung des aufsteigenden Bodens, wie sich das in Genua herausgebildet hatte. Der große Hauptsaal im oberen Stock ist prächtig stuckiert; die Decke enthält große Bilder, Allegorien des Ruhms, der Gerechtigkeit und des Reichtums von Genien umgeben.

In Krems (Erzherzgt. Österreich) sind in mehreren Häusern bemerkenswerte Decken erhalten. Das Bindersche Haus hat eine Holzdecke von 1559 bewahrt; im Templer- und Baumgartenberg-Hof zeigen sich schöne Stuckdecken.

9. Bauernhäuser.

Die schon in einem früheren Abschnitt geschilderten, landschaftlich verschiedenen Typen der Bauernhäuser bleiben durch Jahrhunderte hindurch in der Hauptanordnung so ziemlich unverändert, allenfalls zeigen sich Spuren des mit den Stilepochen wechselnden dekorativen Charakters. Nur in diesem letzteren Sinne sollen hier einige im Laufe der Renaissancezeit entstandene Bauernhäuser

zur Erwähnung kommen, und zwar ausschließlich in Beispielen, welche aus Deutschland entnommen sind.

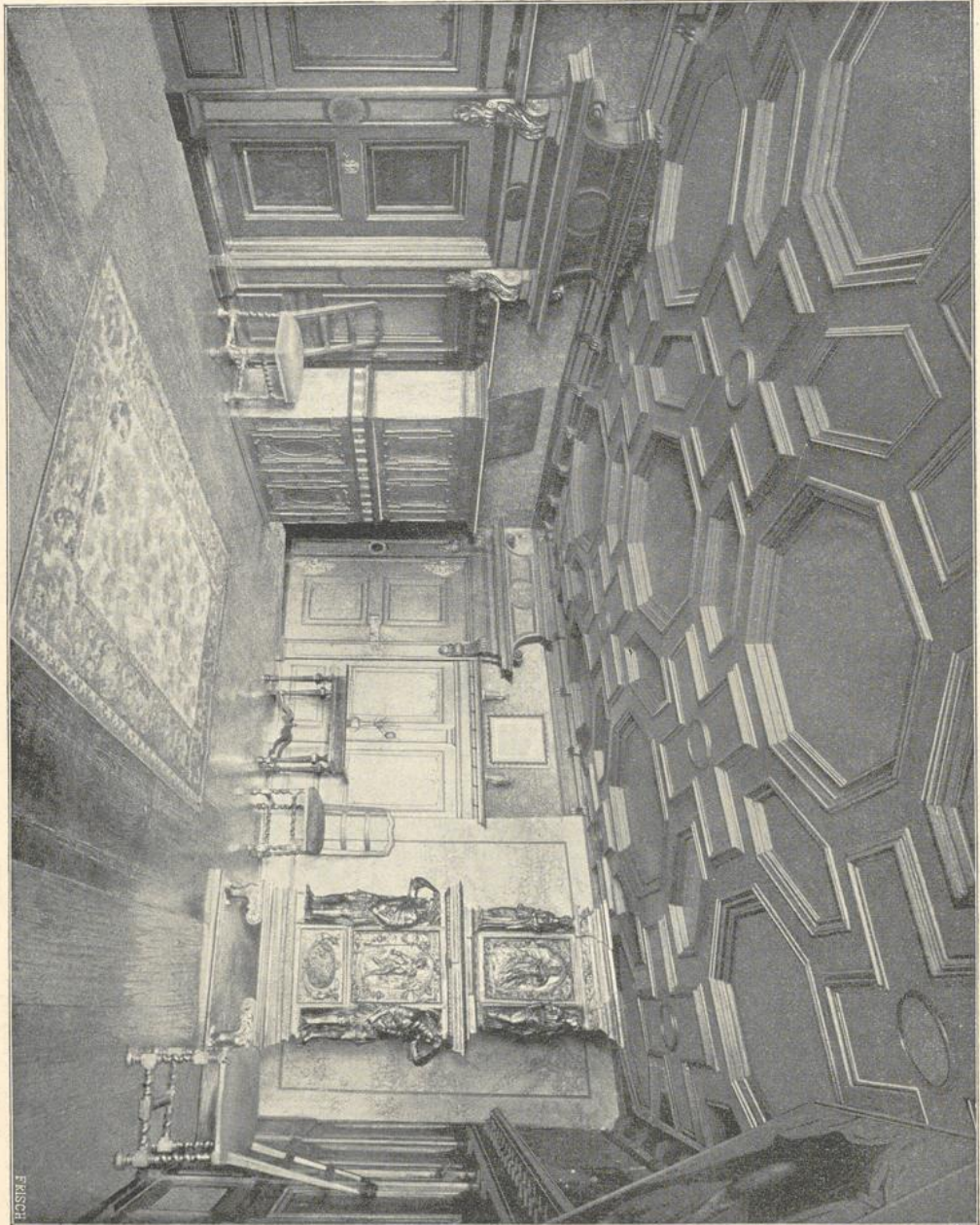
Im Kreise Tondern (Schleswig-Holstein) sind 2 Hauberge bemerkenswert. Von diesen enthält der Bombüllhof bei Klauxbüll noch Theile von 1550, aber



89. Zimmer im Pellerhause zu Nürnberg. (Nach Photographie von S. Soldan).

ohne irgendwie die Stilistik der Frührenaissanceepoche zum Ausdruck bringende Einzelheiten. Die Hauptanlage des alten Friesischen Wohnhauses ist durchaus beibehalten; dasselbe besteht wie früher aus einem Wohnflügel im Süden, an dessen Ecken sich rechtwinklig die Stallbauten anschließen; an diese setzen

sich wieder rechtwinklig Scheunen an, so daß zwischen den Gebäudeteilen offene Höfe entstehen. Zu Bombüllhof ist außerdem der Wohnflügel von einem zweiten jüngeren gekreuzt. — Von den Haubergen im Eiderstedter Kreise ist



90. Zimmer im Hause von Förster zu Nürnberg. (Nach Photographie von G. F. Schmidt).

wohl der „Rote Hauberg“ im Kirchspiel Ülverbüll der stattlichste; derselbe zeigt die alte Einrichtung, aber zugleich in mehreren gegliederten Giebeln den Einfluß der Spätrenaissance.

Ein Bauernhaus in Roppershagen (Hessen-Kassel), welches eine Spitzbogen-

thür mit der Jahreszahl 1619, also in diesem Falle eine verspätete gotische Form aufweist, ist sonst mit reichen Holzschnitzereien im Charakter der Spätrenaissance ausgestattet.

Der Berger Schulthof in Hünxe (Kreis Ruhrort, Niederrhein), aus dem 18. Jahrh., entspricht durch seine Herstellung aus Fachwerk mit Ziegelausmauerung und die Verwendung des Ziegeldaches dem Charakter der Spätzeit, zeigt aber sonst die alte Anordnung der Räume. Von Osten tritt man in die Küche, an welche sich das Wohnzimmer und das Schlafzimmer, letzteres die sogenannte „Upkamer“, anschließen. Von der Küche gelangt man einerseits in die Viehküche, andererseits in die Diele. In der Nähe des vorgenannten Hofes sind noch ähnliche Anlagen aus derselben Zeit erhalten. — In Kaylaer (Kreis Geldern) kommen Bauernhöfe im niederländischen Typus vor, welcher vom fränkischen abgeleitet ist. Der Neuenhof daselbst, von 1737, ist einstöckig und enthält in der Mitte die Diele mit dem Herd, welcher durch die sogenannte „Brandmuir“ abgeschlossen wird, und über dem der Räucherbalken angebracht ist. An den beiden Querseiten des Wohnhauses liegen 4 symmetrisch angeordnete Kammern. Die Epoche bezeichnende stilistische Detailformen fehlen gänzlich.

Ein Bauernhaus zu Gutach im Schwarzwald (Baden), der sogenannte „Laubleshof“, zeigt den fränkischen Grundriß mit einigen Abänderungen. Das Erdgeschofs ist quergeteilt und enthält den Flur in Verbindung mit der Küche, einige Wohnräume, den Stall und den Schopf. Das Haus besitzt noch keinen Schornstein; aufser der Brandmauer an der Küche bestehen alle Wände aus Fachwerk, und das Dach ist mit Stroh gedeckt. Auch bei diesem Hause sind keine ausgesprochenen stilistischen Einzelheiten vorhanden.

und die ...

... die ...

... die ...

